

Nummer 2

2. Jahrgang

August 2006

AUS DEM INHALT

Aktuelles

Jugend/Senioren

Schulen/Kindergarten

Tourismus/Bergbahnen

Dankschreiben

Chronik

Vereine/Sport/Kultur

Standesnachrichten

Mundartgedicht

KAPPL IM UMBRUCH Dorfzentrum neu!



Quelle: Gemeinde Kappl

Nach weiteren Beratungen und Gesprächen mit der Abt. Dorferneuerung und im Gemeinderat wurden 12 Teilnehmer für die Erarbeitung eines Projektes zur Neugestaltung unseres Dorfzentrums eingeladen. Diese haben nun bis Ende Juli ihre Projekte erarbeitet und wir werden bis Mitte August mit der Jury die Entscheidung für das beste Projekt treffen. Wir werden der Bevölkerung dann nach Möglichkeit alle Projekte in einer kleinen Ausstellung präsentieren und auch die Entscheidung über das Siegerprojekt bekannt geben.

In Folge werden dann intensive Gespräche zur Optimierung der Planung und der Umsetzung sowie der Finanzierung erfolgen, damit wir allenfalls im Mai 2007 den Spatenstich für unser neues Dorfzentrum vornehmen können.



Liebe Kapplerinnen u. Kappler

Es ist wieder soweit und wir dürfen euch eine weitere Ausgabe unserer Gemeindezeitung „dr GUGGR,“ präsentieren und damit über Vergangenes, Künftiges sowie Allgemeines in unserer Gemeinde berichten.

Nach den Ereignissen im vergangenen Jahr mussten viele Projekte und zahlreiche Anpassungen in den verschiedensten Bereichen unserer Gemeinde vorgenommen werden. Ich darf mich gleich an dieser Stelle bei allen Betroffenen für ihr Verständnis, die Gesprächsbereitschaft und Akzeptanz der Dinge im Interesse der Allgemeinheit recht herzlich bedanken.

Es liegt in der Natur der Sache, dass wir nicht alle die Dinge gleich beurteilen und es gibt daher immer wieder Kritik und Vorwürfe in den verschiedensten Angelegenheiten zu hören. Ich darf aber alle ersuchen, sich vorerst nach Möglichkeit über die Sache zu informieren und nicht einfach vorschnell zu urteilen, ohne die genauen Hintergründe zu kennen oder gar Halbwahrheiten zu verbreiten und damit oftmals ein ungutes Klima zu schaffen.

Die Gemeinde Kappl hat viele Aufgaben für die Zukunft vor sich und daher sollten wir uns bemühen, ein Klima des Miteinander, der ehrlichen und offenen Diskussion und der gemeinsamen Arbeit zu schaffen um so eine gute und sichere Zukunft gewährleisten zu können. Nur so können wir Grundsteine für eine lebendige Gemeinde und ein lebens- und liebenswertes Kappl setzen und dies nachhaltig für unsere nächsten Generationen sichern. Die Aufgaben der Gemeinde Kappl sind dermaßen umfangreich, dass sie nur

durch gemeinsames Ziehen an einem Strang zu bewältigen sind und so unseren Lebensraum zur Oase für Erfolge und Erholung machen.

Ich habe in meiner kurzen Zeit als Bürgermeister immer versucht, die Bevölkerung zu einem Miteinander zu bewegen und werde dies auch weiterhin anstreben. Ich darf daher an alle appellieren, diesen Weg mit mir zu gehen und unsere gesellschaftlichen Entwicklungen nicht durch Neid und Missgunst zu versauern. Es ist mir das Wichtigste, nach Möglichkeit allen Anliegen gerecht werden zu können, soweit dies den Regeln unserer Gemeinde entspricht. Ich bin gerne bereit, auch neue Regeln zu erstellen, wenn man erkennt, dass die bestehenden nicht mehr zeitgemäß sind und Neues erforderlich scheint. Ich lade alle Bürgerinnen und Bürger zum Gespräch, der Diskussion und damit zu gemeinsamer Verantwortung ein.

So darf ich im Sinne aller Verfasser der Beiträge und unseres Redaktionsteams allen Leserinnen und Lesern ein paar ruhige, entspannende und interessante Minuten mit unserem „Guggr,“ wünschen.

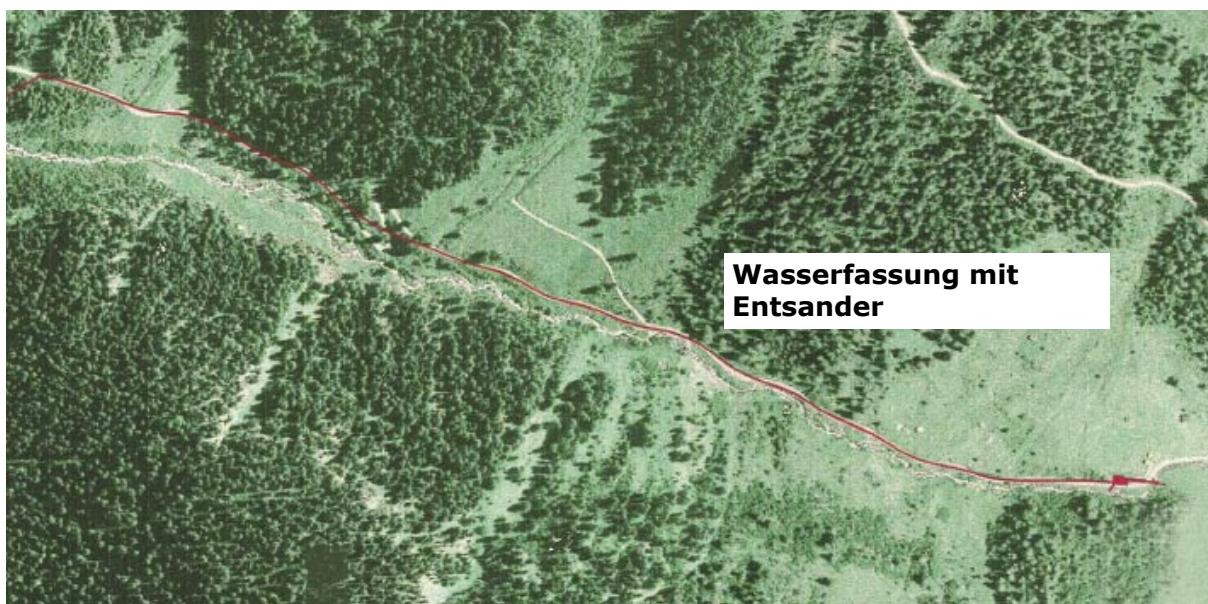
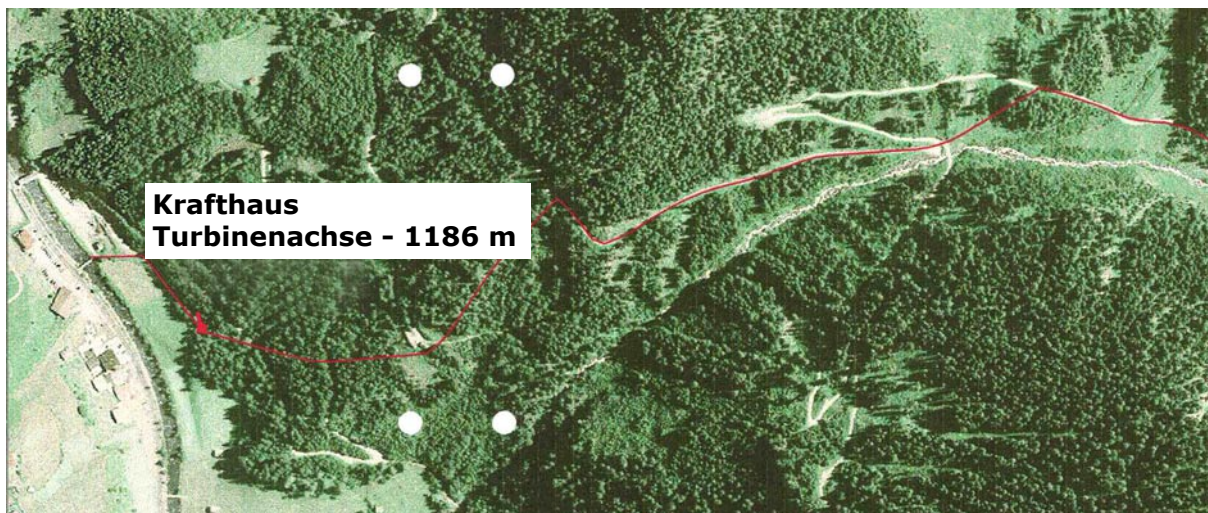
Allen, die an der Erstellung dieser Ausgabe des Guggr beteiligt waren, darf ich ein herzliches „Vergalts Gott“ sagen und hoffe weiterhin auf eure Mitarbeit und Unterstützung.

Euer Bürgermeister
Helmut Ladner

Kraftwerk Visnitz

Wie den meisten zwischenzeitlich bekannt ist, planen wir gemeinsam (Gemeinde, Bergbahnen, Interessentschaft Visnitz u. Agrargemeinschaft) die Errichtung eines Kleinkraftwerkes am Visnitzbach. Dazu haben wir Anfang des Jahres die limnologischen Untersuchungen durchführen lassen u. das Büro Sprenger Thomas aus Aldrans mit der Planung des KKW beauftragt. In den vergangenen Monaten wurde das Projekt geplant und

soll nunmehr zur Bewilligung beim Amt der Tiroler Landeregierung vorgelegt werden. Die Verhandlung des Projektes KKW Visnitz sollte bis September/Okttober 2006 erfolgen. Wir hoffen auf ein positives Ergebnis, damit die Grundlage für die Ausführung des Kleinkraftwerkes gegeben ist. Die Errichtung des Kraftwerkes wäre dann im Jahre 2007 geplant. Bis Ende Dez. 2007 soll bereits Strom in das Netz der Tiwag geliefert werden, nach den Richtlinien des Ökostromgesetzes.



Orthofoto Visnitz

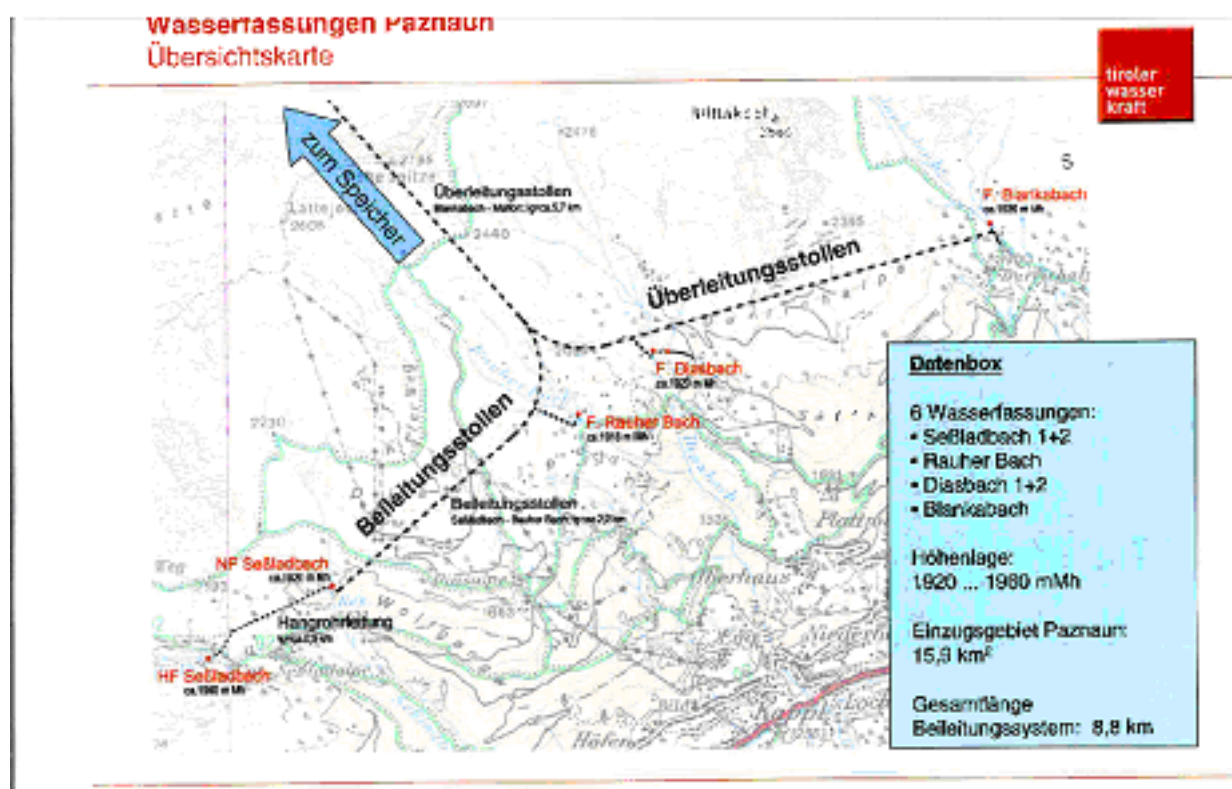
Die Pläne der Tiwag zur Ausführung eines Speicherkraftwerkes im Malfontal und der damit geplanten Ableitung von Restwasser aus unseren Bächen haben große Diskussionen in der Bevölkerung und auch teilweise Unsicherheiten verursacht. Wir haben die Bevölkerung dazu von Seiten der Gemeinde in Form einer Gemeindeversammlung informiert. Es wurde das geplante Projekt dabei vorgestellt und erläutert. Die Tiroler Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 27.06.2006 der Tiwag den Auftrag zur weiteren Planung des Speicherkraftwerkes erteilt. Auch der Tiroler Landtag hat mit 86% der Abgeordneten die weitere Planung der vier Kraftwerksprojekte für gut geheißen. Somit werden weitere Untersuchungen und die Erarbeitung der konkreten Projekte erfolgen. Über die Genehmigung des geplanten Speicherkraftwerkes im Malfon entscheidet in weiterer Folge die Behörde nach einer umfassenden Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) unter Einbeziehung aller Beteiligten. Diesem Verfahren geht eine Umweltverträglichkeitserklärung (UVE) mit dutzenden Fachgutachten voraus. Dazu wird es von Seiten der Tiwag weitere Informationen und im Besonderen auch Gespräche und Verhandlungen mit

den Grundeigentümern und Berechtigten sowie der Gemeinde geben.

Der Gemeinderat hat sich zu weiteren Gesprächen und Verhandlungen bereit erklärt. Es erscheint uns dies, unter Abwägung aller Interessen und im Sinne der gesamten Gemeinde, der richtige Weg. Ich habe in meinem Schreiben an den Landeshauptmann sowie in zahlreichen Pressemeldungen klar festgehalten, dass wir nur unter Sicherstellung all unserer Erfordernisse im Hinblick auf Trink-, Lösch- und Nutzwasser und Optimierung des Projektes (z.B. Umpfanung bei Querstollen) unsere Zustimmung für die Ableitung der Restwassermengen geben. Die Gemeinde Kappl und ihre Vertreter werden sämtliche Anliegen und Bedenken der Bevölkerung gegenüber der Tiwag vertreten und sicher nichts verschenken oder Risiken eingehen, welche zum Nachteil für unsere Gemeinde führen könnten.

Ich darf mich persönlich bei allen für die bislang fairen und sachlichen Diskussionen bedanken und hoffe, dass dies auch weiterhin so bleibt. Wir müssen hier gemeinsam unsere Forderungen und Interessen aufstellen und vertreten. Nur so können wir das Beste für unsere Gemeinde erreichen.

Bgm. Helmut Ladner



Die Hilfe im Rahmen des Hochwassers für alle Betroffenen unserer Gemeinde war enorm und ich darf euch nachstehend einen allgemeinen Überblick geben:

Die Gesamtschäden bei Privaten und Betrieben betrugen in Kappl rund 8,85 Mill. Euro und können durch die Leistungen von Katfonds und Spenden in Höhe von ca. 6,5 Mill. Euro abgedeckt werden. Die Schäden in der Gemeindeinfrastruktur betragen rund 4,1 Mill. Euro (inkl. Hauptschule u. Sportplatz) und sind im Schnitt mit 90 % gedeckt. Bei den Schäden der Infrastruktur sind die Verbauungsmaßnahmen im Bereich der Trisanna, sowie des Seßlad- und Diasbaches nicht enthalten. Die Verbauungsmaßnahmen an der Trisanna betragen allein € 5,3 Mill., wovon die Gemeinde einen Anteil von 10% übernehmen muss. Die Kosten für die erforderlichen Verbauungen am Diasbach betragen rund € 460.000,--. Die Gemeinde hat davon einen Anteil von 12% zu übernehmen. Für die Verbauungen beim Seßladbach liegen derzeit noch keine Kostenschätzungen vor. Es

werden aber in nächster Zeit die Entwürfe für die erforderlichen Maßnahmen vorliegen. Die Schäden an den Kulturgütern werden vorab von Seiten der Agrargemeinschaft Kappl – See übernommen und dann mittels Gesamtantrag beim Katfonds u. Land vorgelegt.

Ich möchte durch den dargelegten Überblick festhalten, dass wir im Rahmen der Hochwasserkatastrophe eine unglaubliche Hilfeleistung und Solidarität von Seiten des Landes und vielen Spendern erfahren konnten. Im Besonderen darf ich hier die Spende der Vorarlberger Illwerke erwähnen, die der Gemeinde Kappl zur Beseitigung der Hochwasserschäden den Betrag von € 10.000 übergeben haben. Herzlichen Dank. Ich möchte damit aber auch bewusst machen, dass die Hilfe vorwiegend uns allen zur Wiederherstellung der Infrastruktur zuteil wurde und nicht nur direkt Geschädigte Leistungen erhalten haben.

Bgm. Helmut Ladner

Erweiterung Recyclinghof

Nachdem der Recyclinghof bereits seit längerem an die Grenzen seiner Kapazität stößt, hat sich die Gemeinde Kappl im Herbst des Vorjahres entschlossen, eine Erweiterung vorzunehmen. Der Recyclinghof wird um ca. 20m in Richtung Osten verlängert. Besonders der Einfahrtsbereich wird entscheidend verbessert. Mit dem Bau wurde mittlerweile begonnen, die Fertigstellung ist bis November 06 geplant. Die Kosten für die Erweiterung betragen ca. € 120.000,--.

Markus Rudigier



Jugendschutz in unserer Gemeinde

Am 02. April 2006 fand in der Aula der Hauptschule Paznaun die Auftaktveranstaltung zum Projekt „Jugendschutz in unserer Gemeinde“ statt. Das gesamte Projektteam möchte sich bei der Kappler Bevölkerung für das große Interesse recht herzlich bedanken. Die Anwesenheit vieler Eltern und Jugendlichen hat uns gezeigt, dass das Thema Jugend und Alkohol auch in unserer Gemeinde brisant ist. Wir sind weiterhin sehr motiviert, verschiedene Veranstaltungen zu planen, die auf dieses Thema aufmerksam machen sollen. Dies gelingt uns allerdings nur mit der Unterstützung aller, d.h. Eltern, Vereine, Gastronomie und Exekutive. Das Projektteam weist darauf hin, dass unsere Offensive „Young & Clever – Jugend ohne Alkohol“ keine Schikane sein soll. Vielmehr sollen miteinander Hilfestellungen und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet werden, um den Missbrauch von Alkohol und Nikotin zu minimieren. Was ist seither geschehen und was ist in Zukunft geplant? In der Zwischenzeit wurde die Aktion „Mystery Shopping“ durchgeführt, d.h. ein Jugendlicher im Alter von 13 Jahren hat in unseren Geschäften Testeinkäufe getätigt. Sinn und Zweck dieser Aktion ist die Kontrolle des Alters beim Kauf von Nikotin und alkoholischen Getränken. Alle 12- bis 17-Jährigen unserer Gemeinde besitzen einen Jugendausweis. Das Mittragen des Ausweises sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Die Eltern werden gebeten, die Jugendlichen daran zu erinnern. Mit dem Zeigen des Ausweises sind auch Begünstigungen verbunden – siehe homepage „www.jugendraum-kappl.at“. Leider ist nach wie vor festzustellen, dass bei Veranstaltungen das Jugendschutzgesetz nicht eingehalten wird. Jede Veranstaltung ist bei der Gemeinde zu melden. Weiters ist ein Jugendschutzbeauftragter zu melden und es sind die Plakate und Transparente zur Initiative Jugendschutz gut sichtbar anzubringen und Alterskontrollen durchzuführen. Wir hoffen, dass künftig bei allen Veranstaltungen in der Gemeinde Kappl gemeinsam an einem Strang gezogen werden kann und so der Umgang mit Alkohol und anderen Suchtmitteln verantwortungsvoll

und pflichtbewusst erfolgt.

Am Donnerstag, dem 08. Juni, fuhren zwei vierte Klassen der HS Paznaun nach Innsbruck und nahmen an mehreren Gerichtsverhandlungen am Landesjugendgericht teil. Es war eine tolle Erfahrung und vor allem die Konsequenzen gegen den Verstoß des Jugendschutzgesetzes konnten gut aufgezeigt werden. Zum Thema „Jugend und Sucht“ fand am 14. Juni ein Elternabend im Gemeindesaal Kappl statt. Zu diesem Thema referierten Herr Dietmar Wachter (Exekutive) und Herr Gerhard Gollner von Kontakt & Co. Trotz der geringen Beteiligung war es ein sehr diskussionsreicher Abend und es konnten einige Erfahrungen ausgetauscht werden. Mit der Gastronomie unserer Gemeinde fand am 04. Juli eine tolle Veranstaltung im Hotel Post statt. Der Fruchtsafthersteller PAGO erläuterte die preisgünstige Herstellung von alkoholfreien Cocktails. Unser Projekt stieß bei der Firma Pago auf großes Interesse und sie erklärte sich bereit, dieses auch zu unterstützen. Unter der Anleitung der Firma Pago wird eine preisgünstige alkoholfreie Jugendgetränkerte erstellt und in einer größeren Veranstaltung - Einladungen ergehen rechtzeitig - vorgestellt. Weiters ist eine Veranstaltung im Rahmen der Sommerkampagne „Spaß mit Maß“ (Jugend und Alkohol) von Kontakt & Co geplant. Zum Schluss möchten wir an die Eltern appellieren, unsere Aktionen und Veranstaltungen zu unterstützen. Wir können nur Hilfestellungen anbieten und keineswegs die Verantwortung übernehmen. Diese liegt letztendlich bei den Erziehungsberechtigten. Das Projektteam bedankt sich für eure Mitarbeit.

Projektleiter
Juen Andreas

Naturnahe Spielräume in Kappl

Die Gemeinde Kappl möchte in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung in einigen Bereichen des Gemeindegebietes naturnahe Spielräume schaffen. Dazu wurden bereits zwei Informationsveranstaltungen mit einem Vertreter des Landes abgehalten. Ziel ist es, die Bewohner der verschiedensten Weiler zur Zusammenarbeit zu motivieren und dadurch in Eigenverantwortung die Entwicklung naturnaher Spielräume verwirklichen zu können.

Die gemeinsame Arbeit hat nicht nur den Charakter des sozialen Zusammenhaltes, des Miteinanders, der Kommunikation und der Nachhaltigkeit, sondern ist aus unserer Sicht sehr

sinnvoll und gut. Wir hoffen damit Akzente für ein bewusstes Miteinander und die Verantwortung für die Entwicklungen in unserer Gemeinde setzen zu können.

Bei diesem Projekt sollen Eltern u. Kinder gemeinsam ihren unmittelbaren Lebensraum entdecken, planen, gestalten und in Eigenverantwortung selbst ausführen und erhalten. Die Gemeinde tritt dabei in den Hintergrund und unterstützt die Projekte durch die Übernahme der Kosten für Materialien u. Geräte im vorab festgelegten Ausmaß.

Bgm. Helmut Ladner



Wo stehen wir? Wohin gehen wir? Haben wir Zukunft? In unserer Heimat.
Ist meine Meinung gefragt?
 Ist meine Meinung gefragt? Kann ich einen Beitrag leisten? Für die Kinder
Kann ich einen Beitrag leisten?
 In meiner Heimat. Hier? Wird es noch Spazierwege geben? Werden Leute
Für die Zukunft.
 Breiten sich in unserer Heimat. Hier? Heißt alt werden,
 niemanden
In meiner Heimat. Hier?

Musical „Teufelsritt & Höllenfahrt“



TEUFELSRITT UND HÖLLENFAHRT

So nennt sich das Musical, welches die Hauptschule Paznaun vom 25. Juni bis 01. Juli 2006 im Silvrettacenter in Ischgl aufgeführt hat. Vor ausverkauftem Saal wurden in zwei Abendvorstellungen und vier Schülervorstellungen alte Sagen aus dem Paznaun in modernem Kleid präsentiert.

Von der Idee bis zur Realisierung des Projektes verging ein Jahr. In dieser Zeit wurden Texte geschrieben, Lieder komponiert und arrangiert sowie Requisiten und Kostüme angefertigt. Ziel war es, ein Projekt zu präsentieren, bei dem möglichst viele Schüler und Schülerinnen beteiligt sind und das vor allem eine Produktion aus eigener Hand ist. So entstand ein vielseitig schöpferisches Werk in vorbildlicher Zusammenarbeit – vom Drehbuch über die Musik und Choreographie bis zum Bühnen-

bild und den Requisiten der Schülerinnen und Schüler – alles erarbeitet unter der Anleitung der Lehrpersonen.

Dichterische, musikalische, choreographische sowie bildnerische Talente der Lehrpersonen führten die Schülerinnen und Schüler auf eine spannende Entdeckungsreise eigener individueller Fähigkeiten.

Die Gesamtleitung oblag Andreas Juen, die Musik und der Text stammen von Michael Wechner, Andreas Juen und Herbert Gruber. Die Aufführungen waren sehr professionell, und es war beeindruckend zu sehen, zu welchen Leistungen die Kinder in der Lage sind.

Im Tonstudio Peppi Schmiderer wurde eine CD mit allen gesungenen Titeln aufgenommen. Wer eine CD kaufen möchte, kann diese unter der email Adresse „andreas.juen@tsn.at“ oder der Handynummer 0650 7837073 bestellen.

Musiklehrer
Juen Andreas



Auch während der letzten Monate gab es in Kappl wieder einige Neuerungen im touristischen Bereich...

so wurden beispielsweise die Sunny Mountain Mitgliedsbetriebe ins Leben gerufen.

Vermieter aller Kategorien haben ab Winter 2006/2007 die Möglichkeit, sich an dieser einzigartigen Angebotsgruppe zu beteiligen. Im Gegensatz zu anderen Angebotsgruppen, wie etwa von der Tirol Werbung oder Österreich Werbung angeboten, fallen für die teilnehmenden Betriebe weder Einschreib- noch Mitgliedsgebühren an.

Sunny Mountain Mitgliedsbetriebe verpflichten sich allerdings zur Einhaltung bestimmter Kriterien. So zum Beispiel erhalten alle Kinder bis einschließlich 12 Jahre bei der Anreise eine kostenlose Überraschungstüte mit Sunny Mountain bezogenen Produkten. Außerdem gibt es bestimmte Vorgaben betreffend Zimmerausstattung. Die kleinen Besucher finden auf ihrem Zimmer eigens produzierte Bettwäsche, Handtücher, Zahnbürste und so weiter vor. Flaxi, seineszeichen Bergwachtel und Maskottchen des Sunny Mountain Erlebnisparks, ist auf all diesen Artikeln präsent.

Die Firma Nici wird sämtliche Produkte wie etwa Flaxi-Schlüsselanhänger, -Geldtaschen u.v.m. für die Überraschungstüten als auch die Zimmerausstattung (Bettwäsche usw.) exklusiv für Sunny Mountain Mitgliedsbetriebe produzieren. Diese Produkte können die einzelnen Betriebe direkt vom Tourismusverband zu sehr günstigen Einkaufspreisen erwerben.

Alle Sunny Mountain Mitgliedsbetriebe werden sowohl im Vermieterkatalog, als auch auf der offiziellen Internet-Plattform mit dem Mitgliedsbetriebe-Logo gekennzeichnet. Zusätzlich werden diese Betriebe auf der Sunny Mountain Homepage (www.sunny-mountain.at) in einem eigenen Bereich präsentiert. Außerdem haben natürlich alle Mitgliedsbetriebe das Recht, sowohl das Sunny Mountain Mitgliedsbetriebe-Logo beim Eingang ihrer Unterkunft zu platzieren als auch mit diesem Angebotsprodukt in ihren eigenen Kommunikationsmitteln (Hausprospekt, Homepage, usw.) zu werben.

Die Grundüberlegung dieses vom Tourismusverband Paznaun initiierten Projekts ist es, sowohl die Bekanntheit als auch den



Wiedererkennungswert der Marke „Kappl“ als Familiendestination zu stärken sowie eine intensivere Identifikation der Leistungsträger vor Ort (Hotels, Pensionen, usw.) mit dem Produkt Sunny Mountain zu schaffen.

Die Zielsetzung dieser Angebotsgruppe ist es, Kinder als wesentliche Entscheidungsträger bei der Wahl der Urlaubsdestination verstärkt anzusprechen, um eine Bekanntheitssteigerung der Produkte Sunny Mountain und Kappl zu erreichen und in weiterer Folge den Stammkundenanteil zu erhöhen. Die Sunny Mountain Mitgliedsbetriebe sind darüber hinaus ein wichtiger Schritt bezüglich des Aufbaues einer Kernkompetenz als repräsentative und glaubwürdige Familiendestination.

Dominik Walser / Geschäftsführer



Liebe Kapplerinnen und Kappler!

Als ich nach meinem Unfall, am 12.01.2006 in Bad Häring war, habe ich erfahren, dass junge Kappler - wie Spiss Mario, Rudigier Martina, Rudigier Herbert, Juen Daniel, Zangerle David und Pfeifer Simon - von Haus zu Haus gingen um für mich um eine Spende zu bitten.

Nach sehr viel Zeitaufwand und Mühe, die diese Jugendlichen für mich aufgebracht haben, überreichten sie mir dann am Sonntagabend, dem 30.07.2006 ein Sparbuch, wo man wieder einmal sah, wie hilfsbereit die Menschen hier in Kappl sind.

Somit möchte ich mich recht herzlich bei diesen jungen Burschen und Mädchen und bei allen Kappler Familien für die tatkräftige Unterstützung sehr bedanken!

Ein weiteres großes Dankeschön gilt dem Lederhosenklub Kappl! Als meine Vereinskollegen zu Ohren bekommen haben, dass ich mir für die Fortbewegung und auch für ein bisschen sportliche Aktivität ein sogenanntes Handbike besorgen möchte, hat mich der Obmann Rudigier Reinhard angerufen, und die Kosten dieses Handbikes sofort übernommen. Also auch ein herzliches Dankeschön an den Lederhosenklub Kappl!

Ein ganz besonderer Dank gilt auch jenen, die mir vom ersten Tag an mit Rat und Tat hilfreich zur Seite gestanden haben!

Vielen herzlichen Dank,
Fam. Jäger Wolfgang!



Die Geschichte der Besiedlung

Das Paznaun zerfällt in zwei, von der Natur deutlich abgegrenzte Siedlungsräume, das Ober- und Unterpaznaun. Sie werden durch eine naturentlehnte, historische Grenze, den so genannten Totenmannbach, getrennt.

Das untere Paznaun, das obere Stanzertal und das mittlere Lechtal bilden als Gebiete verhältnismäßig junger Siedlungen eine gewisse Einheit. Alle drei stehen bereits unter dem Einfluss des alemannisch-schwäbischen Kulturkreises, wenn auch die Sprachforschung ihre Mundart dem Bayrischen zurechnet. Sie gliedern sich zugleich in jenes Gebiet Westtirols ein, in dem sich die Spuren rätoromanischer Besiedlung oder Wirtschaftsnutzung vor allem im Orts-, Flur- und Alpnamenbestand erhalten haben.

Die Siedlungsform der Gemeinden Kappl und See ist ausnahmslos die des Einzelhofes und Weilers und auch weitgehend vom Gelände bedingt. Kappl mit den Fraktionen Langesthei und See mit dem auf der rechten Talseite liegenden Teil Schaller und Frödenegg gehörte seit alters zum Gericht Landeck, das 1282 zum ersten Mal erwähnt ist. Unter den Wohnorten der Stuerparteien des Bezirkes Stanzertal wird auch Paznaun (Baschenove) erwähnt. Die Dingstätte für das Drittel Stanzertal, auch Zwotel des Gerichtes Landeck genannt, befand sich nach Angaben des 14. Jhd. in Perfuchs und galt für das ganze Stanzertal von der Landeckerbrücke bis auf den Arlberg samt Kaisers und den Ortschaften Kappl und Langesthei im vorderen Paznaun. Die Dingstätten waren nicht nur Steuererhebungsbezirke, sondern auch Markgenossenschaften, d. h. einheitliche Wirtschafts-genossenschaften. Sie deckten sich auch mit den Bezirken der kirchlichen Einteilung, den alten Pfarren Stanz (Zams) und Fließ. Die dreifache Gleichung von Ding-, Pfarr- und Markgemeinde macht es wahrscheinlich, dass die Besiedlung der Gemeinde Kappl vom Inntal aus erfolgt ist. Dass eine Vornutzung des Unterpaznauns durch die romanische Urbevölkerung des Ober-ales erfolgt ist, ist in den Orts- Flur- und sonstigen Namen spürbar. Schon der Umstand, dass der romanische Name des ganzen Tales wahrscheinlich vom heutigen Weiler Paznaun ausgegangen ist, deutet darauf hin. Im Unterpaznaun handelt es sich um eine verhältnismäßig späte Besiedlung. Sie muss im Zuge jenes letzten Kolonisationsvorganges im 13. Jhd. erfolgt sein, der sich der Talhänge der Haupttäler und der meisten nur schwer zugänglichen

Mündungen der Nebentäler bemächtigte. Im Inntal und in seiner Fortsetzung gegen das Stanzertal hatte die Niederlassung der Bayern bereits zu einer Germanisierung des Romanentums geführt, während noch das Innere des Paznauns zuerst von Romanen und später – ungefähr gleichzeitig mit der Besiedlung des Unterpaznauns – von alemannischen Walsern besiedelt wurde. Im Unterpaznaun wiederholen sich die typischen Bedingungen für die Siedlung am Eingange unserer Nebentäler. Um die Talstufe, mit der das Paznaun in das Haupttal abbricht und die Mündungsschlucht, die sich der Talbach durch Erosion geschaffen hat, zu überwinden, verliefen die alten Hauptwege über Giggl und Frödenegg an der Schattseite und über Falgenai an der Sonnseite ins Tal herein. Es liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit, dass es sich hier um uralte Alpwege handelt, die die Romanen des Haupttales benutzt hatten. Solche Alpwege (Viehtrujen) mögen auch über die Jöcher und Scharten (Niederjöch, Jakobsscharte [Kapplerjoch], Lattejoch) geführt haben.

Die Besiedlung dürfte in der Weise vor sich gegangen sein, dass zuerst längs der beiden Wege und längs der alten Straße (über Wald, Seßlebene, Holdernach, Niederhof nach Kappl), also auf den unteren Terrassen und Verflachungen, Dauersiedlungen entstanden sind, Dauersiedlungen in dem Sinne, dass damit die während des ganzen Jahres bewohnte und selbständig bewirtschaftete Siedlungseinheit gemeint ist. Erst im Laufe des 14. Jhd. dürften eine Reihe von Alpen, richtiger Asten oder Vorsässen – der Ausdruck kommt in unserem Gebiet nicht vor – also von nicht selbständigen und nicht dauernd bewohnten Siedlungsstätten, in Höfe umgewandelt worden sein. Der Weg, der heute die Kette der obersten Dauersiedlungen von Schrofen bis Perpat verbindet, dürfte ein alter Alpweg gewesen sein. Darauf deutet ein Ortsname wie Langesthei, Hofnamen wie Städlen (Stadlen), das auf der Sonnseite wie auf der Schattseite vorkommt, hin. Parallel damit ging die Gewinnung von Siedlungsboden durch Rodung. Wir erkennen in unserem Gebiet als typische Rodungs-namen die Hofnamen: Wald, Rauth, Kohlgreit und Stockach. Auf Waldrodungen weisen aber auch Ortsnamen hin, die aus den Bezeichnungen für verschiedene

Waldarten hergeleitet sind: Ahornach, Pirchegg, Holdernach und Ulmich. Das Besiedlungswerk dürfte im Unterpaznaun ähnlich wie im übrigen Tirol im Laufe des 14. Jhd. im Wesentlichen vollendet worden sein. Seit dem 15. Jhd. hörte die Anlage neuer Großhöfe auf. Wohl aber ist durch kleinere Rodungen das der Landwirtschaft dienende Land im späteren Mittelalter wie in der Neuzeit wiederholt vermehrt worden. Im Unterpaznaun, das typische Beispiel der aus Einzelhöfen entstandenen Weilersiedlungen, waren Wald und Weide einzelnen Gruppen dieser Höfe, also den einzelnen Weilern zu gemeinsamer Nutzung zugeteilt worden. Daraus entstand allmählich ein Gesamteigentum dieser Gruppe von Hofbesitzern an Wald und Weide oder, wie man es heute nennt, eine Wald- und Weide- oder Alpinteressentschaft, ohne dass die Mitglieder eines solchen kleinsten Wirtschaftsverbandes als Gemeinde im juristischen Sinne zu bezeichnen wären. Trotzdem nennt man im Unterpaznaun eine derartige Gruppe „Gman“. Die Besitzer eines geteilten Urhofes, richtiger des aus ihm durch Realteilung entstandenen Weilers, waren die Träger dieses allerletzten Ausbaues der Siedlung. Die Rodetätigkeit auf der Allmende muss im späten Mittelalter gerade in unserem Gebiet sehr lebhaft gewesen sein. Darüber berichtete die von Herzog Siegmund 1459 entsandte Kommission zur Beschau der Wälder im Oberinntal, nachdem der Waldbestand der Schattseite für gut befunden

worden war, folgendes: „An der anderen Seite des Tales (Sonnseite) da wächst kein Holz und große Schäden am Wald sind durch Verbrennen, Neuroden und Schwendten entstanden. Wir Amtsleute haben da herinnen gesehen bei 20 brennenden Plätzen und mehr als 40 bereits abgebrannte Stellen. Daraus machen die Leute Wiesmäher, setzen Städel darin und schwendten für und für um sich.“ Unter den Flurnamen im Gebiet der Gemeinde Kappl sind solche, die auf Rodung hinweisen: Neurauth, Neuräutl, Neurauthacker, der Prant, Prantacker, das Prantl, in den Prendten, der und die Asang, die Maiss, das Maissackerl.

Johann Pfeifer



Ankauf Tanklöschfahrzeug

Das Tanklöschfahrzeug unserer Feuerwehr muss ausgetauscht werden.

Die Feuerwehr wird daher im Frühjahr – Sommer 2008 ein neues modernes Fahrzeug bekommen, das den heutigen Standards entspricht.

Die Vorbereitungen für den Ankauf dieses Fahrzeuges haben bereits begonnen und das neue TLF 2000 wird bis zum Frühjahr 2007 bestellt. (Lieferzeit 1 Jahr)



Wir haben eine neue Homepage

Unter.: www.feuerwehr-kappl.at findet ihr Informationen und Neuigkeiten über unsere Tätigkeiten.

Wertvolle Tipps und Anregungen sind ebenfalls enthalten.
Unsere E-Mail Adresse lautet.: info@feuerwehr-kappl.at

Ankauf Schmutzwasserpumpen



Am 22.06.06 wurden in der Feuerweherschule die angekauften Schmutzwasserpumpen an die Feuerwehren übergeben.

Kdt.Stv. Hannes Gander und Kdt. Stefan Kleinheinz übernahmen die Pumpen für unsere Feuerwehr. Die Feuerwehr Kappl verfügt jetzt über 2 Chiemsee-Schmutzwasserpumpen und 1 Mast-Allzweckpumpe mit Benzinmotor.

Jugend und Frauennachmittag

Feuerwehr zum Anfassern und Löschen präsentierten unsere Kameraden am 23.06.2006 in Langsthei und Kappl. Neben Flüssigkeitsbränden, Fettexplosionen, explodierenden Spraydosen und Metallbränden, die von den Jugendlichen und Frauen gelöscht werden konnten, gab es umfangreiche Informationen über den Brandschutz im Haushalt und unsere Feuerwehr.



Die Kameraden der Feuerwehr Kappl möchten sich bei allen Anwesenden für ihr Interesse bedanken.

50 Jahre Musikkapelle Langesthei



50 Jahre Musikkapelle Langesthei
1956 - 2006

Die Langestheier waren immer schon bestrebt, ein recht eigenständiges Dorfleben zu haben. Dies wurde sicher damals auch durch den Bau der eigenen Pfarrkirche und später durch die Erhebung zur eigenständigen Pfarre verstärkt.

Ob bei früheren Anlässen die Musikkapelle Kappl oder vielleicht aus See in Langesthei gespielt hat, lässt sich heute nicht mehr sagen. Was aber die älteren Langestheier noch wissen ist, dass nach dem 2. Weltkrieg ein Dorffest mit Glückstopf am Moosboden für die An-



schaffung der neuen Glocken, die seit dem Krieg gefehlt haben, abgehalten wurde. Bei diesem Fest spielte die Musikkapelle Kappl auf. Auch kann man sich erinnern, dass für eine Feier des damaligen Pfarrers Griebner die Musikkapelle Kappl beim alten Gasthaus in Innerlangesthei gespielt hat. Weiters war die Musikkapelle Kappl bei der Einweihung des Theatersaales bei der alten Volksschule in Langsthei. Auch wissen einige zu erzählen, dass Ludwig Fritz (Mauslerli) und sein Sohn Viktor am heiligen Abend im Turm „Stille Nacht, heilige Nacht“ gespielt haben. Da die Langestheier selber keine Musikkapelle hatten, waren diese Auftritte wohl etwas Einzigartiges.

Der Gedanke, eine Musikkapelle in Langesthei zu gründen, liegt eigentlich schon länger zurück. 1905 wollte der in Gufl geborene Hw. Herrn Johann Öttl, Pfarrer in Mieming, eine Musikkapelle gründen. Doch durch seinen frühen Tod geriet die Idee in Vergessenheit.

Erst im Jahre 1956 setzte der Fraktionsvorsteher Serafin Öttl diese Idee in die Tat um. Seine Liebe zur Musik musste er niemandem erklären, da er bereits seit vielen Jahren Leiter des Kirchenchores war. Obwohl ihm viele von der Umsetzung der Idee abrieten, gab er nicht auf.

Als die Musikkapelle Tobadill 1956 von der hohen Stimmung auf die Normalstimmung umstellte, nutzte der Fraktionsvorsteher die Situation und kaufte die Instrumente.

Am 8. April 1956 wurden die Instrumente nach Langesthei gebracht und nach einem kurzen Konzert von den Tobadillern übergeben.

Am selben Abend noch wurde im Alpengasthof Hauser die Gründungsversammlung mit Wahlen, unter der Leitung des damaligen Bezirksobmanns Heinrich Gurschler, abgehalten.

Die nun um 28.000 Schilling gekauften Instrumente und die noch nötigen Trachten mussten natürlich auch finanziert werden. Die Fraktion hatte 22.000 Schilling durch den Verkauf des alten E-Werks an Eigenmittel zur Verfügung. Jeder Haushalt trat einen Festmeter Nutzholz von seinem Kontingent ab und die Gemeinde Kappl überließ der Musikkapelle 15 Festmeter Nutzholz und den Holzbezug für die Volksschule Langesthei. So mussten nun die Langestheier zuerst das Holz schlagen und ins Tal schaffen, um es zu verkaufen. Zur Sicherung der finanziellen Lage leistete jeder Haushalt im Dorf, jedes Jahr, einen Musikbeitrag.

Christian Matt, Kapellmeister in See, übernahm die Ausbildung der Musikanten. Er lehrte den Mitgliedern die Noten und Griffe sowie das Zusammenspiel. Nach Christian Matt hielt auch der frühere Kapellmeister aus Kappl, Ernst Heiss, einige Proben ab. Während dieser Zeit machte Johann Öttl den Kapellmeisterkurs und nahm die Ausbildung der Musikanten und auch die Leitung der Kapelle am 1. Juli 1956 selbst in die Hand.



Nach bereits 3 Monaten voller Fleiß spielte die Kapelle zum Namens- tag des Hw. Herrn Pfarrers Heinrich Grießer das erste Mal. Zu dieser Zeit war natürlich noch nicht viel möglich. Dies änderte sich aber im Frühjahr 1957. Am weißen Sonntag (28. 04. 1957) rückte die Kapelle erstmals aus, dies aber noch ohne Trachten. In voller Uniform spielte die Musikkapelle erstmals am 16. Mai. 1957.

Schon im Jahre 1958 wagte es der Kapellmeister Johann Öttl an einem Wertungsspiel in Landeck teilzu-

nehmen. Gespielt wurden der „Achtung Marsch“ und die Ouvertüre „Almrausch und Edelweiß“. Sie erreichten die 8. Stelle, gefolgt von der Musikkapelle Kappl.

Der erste Musikausflug fand 1959 nach Navis statt, wobei in Landeck das erste Vereinsfoto gemacht wurde.

Viele Jahre hatte die Kapelle keine Vereinsfahne. 1979 entschied man sich, eine Fahne anzuschaffen. Auf der Vorderseite ist die Pfarrkirche und ein Teil des Dorfes abgebildet und auf der Rückseite der Langestheier Kirchenpatron, der hl. Hyronimus. Obmann Hubert Juen verstand es, im Dorf und im ganzen Paznaun Geld dafür aufzutreiben. Somit konnte bei einem großen Trachtenfest in Längenfeld die Fahne das erste Mal mit Stolz präsentiert werden. Am Cäcilia- sonntag fand die Fahnenweihe statt. Erster Fähnrich war Johann Siegele aus Egg, die Paten- schaft übernahm Sophia Juen.



Wie man feierte, wusste die Musikkapelle Langesthei immer schon. Egal ob große oder kleine Feste, kein Aufwand war zu groß. Verschiedene Festplätze, wie beim Schulhaus, im Moosbach oder am Moosboden wurden probiert. Einmal spendierte z. B. jeder Haushalt für den Bau der „Buden“ und des Tanzbodens zwei Bretter. Erst 1981 beim 25-Jahr-Jubiläum hatte die Musik- kapelle den geeigneten Platz am Moosboden, allerdings die Zufahrt war noch schlecht. Bei die- sem Jubiläumsfest waren noch sieben Gründungsmitglieder bei der Musikkapelle und wurden für 25-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Das erste Probelokal stellte der Veranstaltungssaal im Schulhaus dar. Dies war aber sehr unpraktisch, da bei jeder Versammlung oder sonstigen Veranstaltung die Musikkapelle das Feld räumen musste. Als die Schule zweiklassig wurde, musste in die alte Lehrerwohnung ausgewichen werden. Die niedrigen Räume waren gänzlich ungeeignet. Im Laufe der Jahre wurden alle Räume dieses Hauses zum Proben verwendet. Als das alte Schulhaus abgetragen wurde, musste die Kapelle in den Turnsaal der neuen Schule fliehen. 1990 im Herbst konnte man dann endlich im neuerrichteten Gemeinschaftshaus in das eigene Probelokal einziehen. Dies war kein Vergleich mehr zu den früheren Gegebenheiten.

Das 40-Jahr-Jubiläum wurde mit einem Zeltfest bei der Kirche gefeiert. Es spielte auch die Musikkapelle Feldkirch-Gisingen auf, bei der der Gründungskapellmeister Johann Öttl als Obmann tätig war. Bei dieser Feierlichkeit konnte auch Kapellmeister Bernhard Siegele für 10-jährige Tätigkeit ausgezeichnet werden.

In den 50 Jahren gab es auch immer wieder Auftritte außerhalb des Bezirkes zB mehrmals in Feldkirch oder in Deutschland. Die zwei größten Konzertreisen waren aber sicher 2000 nach Belgien. Dort spielte man zwei Konzerte und gestaltete eine Messe.

Im Jahr 2003 gab es wohl die interessanteste Fahrt zum Brückenfest nach Torgelow. Diese Stadt liegt 150 km nördlich von Berlin an der polnischen Grenze.

Obmänner der Musikkapelle Langesthei:

1956 - 1961	Serafin Öttl
1962 - 1963	Oskar Siegele
1964 - 1966	Johann Juen
1967 - 1974	Johann Siegele
1975 - 1981	Hubert Juen
1982 - 1984	Hubert Hafele
1985	Paul Ladner
1986 - 1988	Eugen Mallaun
1989 - 2002	Stefan Hauser
2003	Franz Siegele
2004 - 2005	Erwin Siegele
2006 -	Stefan Hauser

Kapellmeister der Musikkapelle Langesthei:

1956 - 1961	Johann Öttl
1961 - 1967	Josef Sailer
1968 - 1969	Georg Juen
1970	Edwin Öttl
1971 - 1972	Serafin Öttl
1973	Josef Sailer
1974 - 1982	Eugen Mallaun
1983	Bernhard Siegele
1984 - 1986	Alfons Öttl
1987 - 1992	Bernhard Siegele
1993	Paul Ladner
1994 - 1996	Bernhard Siegele
1997 -	Reinhard Siegele

In der 50-jährigen Geschichte der Musikkapelle Langesthei zeichnet sich neben Höhen und Tiefen, wie bei allen Vereinen, wohl eines ab, dass es oft Wechsel in den Führungspositionen wie Obmann und Kapellmeister gegeben hat. Es war und ist nicht leicht, in einem kleinen Dorf mit ca. 250 Einwohnern eine Musikkapelle am Leben zu erhalten. Aber es fanden sich immer wieder Idealisten, und wenn es manchmal auch nur für ein Jahr war, die diese Aufgaben übernahmen, und somit kann diese Musikkapelle heuer ihr 50-jähriges Bestehen mit Stolz feiern. Es bleibt nur zu wünschen, dass es so weiter geht und auch weiterhin in diesem Bergdorf so froh musiziert wird.

Wir möchten es auch nicht versäumen, uns bei allen Gönnern, Sponsoren, Freunde und Helfern, die uns so oft unterstützt haben, zu bedanken. Auch ein herzliches Danke an die Verantwortlichen der Gemeinde und andere Institutionen für die Hilfe und Förderung, ohne die vieles nicht möglich wäre. Auch unserem treuen Publikum für den Applaus und die Wertschätzung ein herzliches Danke.

Musikkapelle Langesthei
Obmann Stefan Hauser



Seit den 30er Jahren besteht in Kappl ein Bergrettungsdienst, jedoch sind aus dieser Zeit keine konkreten Unterlagen vorhanden. Die Neugründung der Ortsstelle Kappl erfolgte 1960 durch den Zollwachebeamten Hans Föger. Nachdem dieser aus beruflichen Gründen Kappl verließ, übernahm kurzzeitig Franz Kleinheinz die Obmannschaft und von 1970 bis Dezember 2005 war Friedl Jöchel Ortsstellenleiter der Ortsstelle Kappl. Seit diesem Zeitpunkt steht Franz Zürcher der Ortsstelle vor.

Das Einsatzgebiet erstreckt sich vorerst auf die gesamte Gemeindefläche von Kappl und See. In einer Tourismusregion wie dem Paznaun ist eine Organisation wie die Bergrettung äußerst wichtig. Wenn sich auch die Bergungsmethoden und Einsätze – insbesondere durch den Hubschraubereinsatz – beträchtlich verändert und verringert haben, kann doch auf die Bergrettungsleute nicht ganz verzichtet werden. Gilt es doch, auch bei Schlechtwetter einen Verunfallten zu bergen und abzutransportieren, Vermisstensuchen durchzuführen und besonders im Winter für einen Lawineneinsatz gerüstet zu sein.

Der katastrophale Lawinenwinter 1999 hat gezeigt, dass durch die vielen und lange andauernden Straßensperren wegen Lawinengefahr ein schneller und effizienter Einsatz nicht überall möglich wäre. Diese Tatsache führte schließlich auch dazu, dass mit Unterstützung der Ortsstelle Kappl in See eine eigene Bergrettungsortsstelle gegründet wurde, welche seit November 2002 selbständig ist. Damit war natürlich auch eine Gebietsaufteilung verbunden und die neuen Einsatzgebiete umfassen jeweils Flächen der Gemeinden Kappl und See. Die Grenzen der neuen Einsatzgebiete sind auf der Sonnseite der Moosbach bis zum Niederjöchel und auf

der Schattseite der Klausbach über Zonpleiskopf bis zum Kreuzjoch.

Durch diese Teilung erwarten wir uns im Bedarfsfalle eine schnellere und mehr oder weniger flächendeckende Einsatzbereitschaft der Bergrettungsleute zum Wohle der Betroffenen.

Damit diese Bereitschaft gewährleistet bleibt, braucht es natürlich auch eine entsprechend motivierte und ausgebildete Gruppe von Bergrettungsmitgliedern, welche bereit und auch in der Lage ist zu helfen. Dazu ist es notwendig, dass junge Leute sich für die Bergrettung begeistern, sich den vorgeschriebenen Ausbildungen unterziehen und der jeweiligen Ortsstelle beitreten. Die Bergrettung war bis vor einigen Jahren eine reine Männerdomäne, aber das hat sich wie so vieles andere auch geändert und nun werden auch weibliche Mitglieder gerne aufgenommen.

Die Ausbildung ist für die Bewerber kostenlos und bietet natürlich auch jungen Leuten, welche Freude an unserer schönen Bergwelt und der Natur haben, eine persönliche Bereicherung und das gute Gefühl in Not geratenen Mitmenschen helfen zu können.

Viele Jugendliche suchen heutzutage eine Aufgabe oder auch eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, wobei die Mitgliedschaft und Kameradschaft eines Vereines oder einer Organisation sehr hilfreich sein kann.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch nicht versäumen, uns bei der Gemeinde Kappl und dem Tourismusverband zu bedanken, welche für unsere Anliegen durchwegs ein offenes Ohr haben und die Bergrettung Kappl auch finanziell unterstützen.

Für die Ortsstelle Kappl
Friedl Jöchel



Wiedererrichtung der Sportstätten

Durch das Hochwasser im August 2005 wurden der Fußballplatz, die Tennisanlagen und die Clubhäuser beider Sportvereine total zerstört. Durch die Unterstützung der Gemeinde und des Katastrophenfonds kann nun der Wiederaufbau der Sportstätten erfolgen. Die Lage des Fußballplatzes und der Tennisanlagen bleibt gegenüber dem bisherigen Bestand unverändert. Die neue Zufahrt zu den Sportanlagen erfolgt nun direkt von der Bundesstraße aus, die Parkierung westseitig der neuen Tennisplätze. Die Fertigstellung der Sportstätten ist mit September 06 geplant. Der Spielbetrieb auf dem Fußballplatz ist jedoch erst ab Herbst 2007 möglich.



Visualisierung R&S PLANBAU, Landeck



Visualisierung R&S PLANBAU, Landeck

Der Fußball- und Tennisclub haben sich entschlossen, ein gemeinsames Clubhaus zu errichten. Durch die großzügige Unterstützung der Gemeinde kann bereits Mitte August 06 mit den Rohbauarbeiten begonnen werden. Alle Mitglieder der Vereine sind aufgerufen, am Wiederaufbau tatkräftig mitzuhelfen. Nur dann wird es möglich sein, für alle Einwohner, besonders für die Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde, eine Sportanlage zu errichten.

vvMarkus Rudigier

„Tag der Vereine“ am 15. Mai 2006, Stadtsaal Landeck

Am 15. Mai 2006 fand im Stadtsaal Landeck der vom Landeshauptmann initiierte „Tag der Vereine“ statt, an dem einige besonders verdiente Vereinsmitglieder für ihre ehrenamtlichen Leistungen gewürdigt wurden.

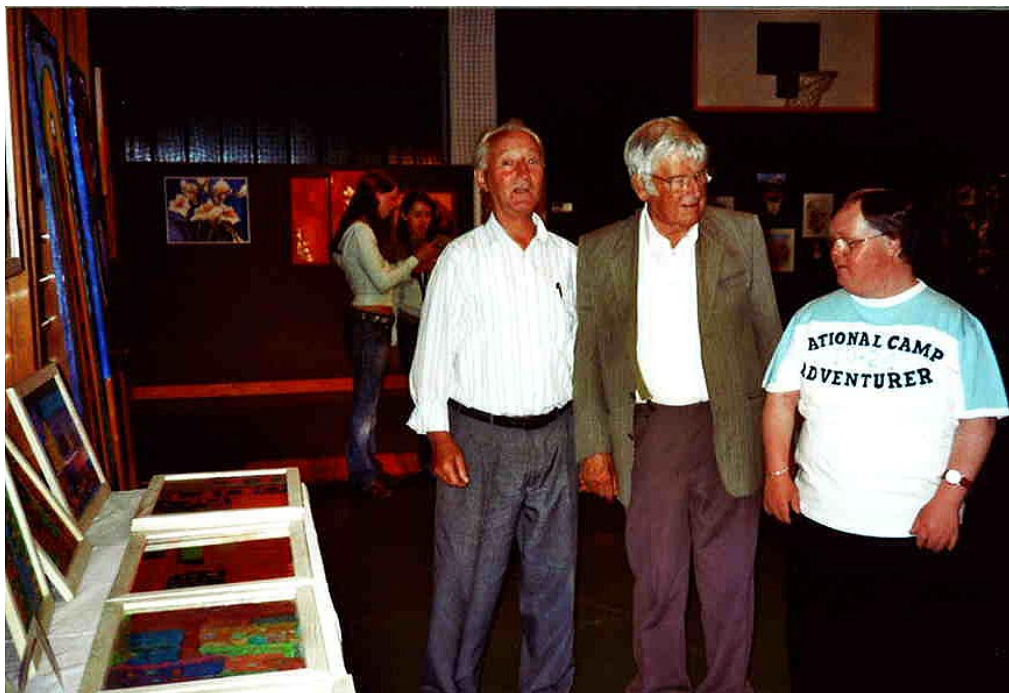
DDr. Herwig van Staa hat die Tiroler Vereinsehrennadel an folgende Personen aus unserer Gemeinde übergeben:

Johann Juen, Wattens (Grüble)	Schützenkompanie Kappl
Stephan Siegele, Hofstatt	Bergrettung, Lawinenkommission
Dr. Franz Juen, Höfen	Bergrettung, Lawinenkommission, Musikkapelle
Werner Sailer, Obermühl	Schützengilde Kappl
Herta Siegele, Plattwies	Skiklub Kappl
Engelbert Siegele, Lochau	Freiwillige Feuerwehr

Auch im Namen der Gemeinde sei den Geehrten für ihren unermüdlichen Einsatz, den sie freiwillig und unentgeltlich leisten, aufrichtig gedankt!

Pfeifer Richard





Künstler präsentieren ihre eigenwilligen Kunstwerke

Der Sport- und Kulturausschuss Kappl möchte an dieser Stelle den politisch Verantwortlichen unserer Gemeinde danken, dass sie für unsere Kreativen auf dem bildnerischen Gebiet diese Möglichkeit gegeben haben, sodass sie ihre Arbeiten einer breiteren Öffentlichkeit darbieten können.

Zur zweiten Gemeinschaftsausstellung luden im Mai zwölf Künstler aus Kappl in die alte Hauptschule. Verschiedenste Richtungen und Techniken wurden präsentiert, jedes Bild schön und anspruchsvoll.

Bgm. Helmut Ladner konnte bei der Vernissage zahlreiche Gäste begrüßen und freute sich, dass Heidrun Rudigier in Zusammenarbeit mit dem Sport- und Kulturausschuss diese Gemeinschaftsproduktion ins Leben gerufen hat.

Auch der ehemalige „Taldoktor“ Walter Köck folgte gerne der Einladung zur Vernissage und war über so viele versteckte Talente überrascht. Besonders lobenswert fand er das Miteinander der Künstler. Hauptschuldirektor Alois Stark stellte die einzelnen Künstler vor.

Gertraud Jörg malte schon als Kind gerne und sucht sich Ihre Motive in der Natur aus. Natürlichkeit spiegelt sich in Ihren Werken wieder.

Christian Ladner ist seit 1997 Bühnenmaler und Bildhauer am Tiroler Landestheater. Obwohl Ladner von seinen Werken als Experiment spricht, ist jedes Bild in Technik und Form abgerundet und ausdrucksstark.

Monika Schubert ist Floristin und besuchte verschiedene Mal- und Dekorationskurse, was sich auch in ihren Arbeiten widerspiegelt.

Die Volksschullehrerin Anja Stark strahlt durch ihre Bilder Freude, Licht und Leben aus und malt auf Leinwand, sowie auf Holz mit Acryl, Ölfarben und Tinte.

Für Petra Reinalter ist die Natur sehr wichtig und sie verarbeitet ihre Eindrücke mit viel Gefühl. „Die einzige wahre Quelle der Kunst ist unser Herz“ gehört zu ihrem Leitspruch.

Heidrun Rudigier arbeitet seit 1980 intensiv mit Öl, Aquarell und Bleistift. Streifzüge durchs Paznaun inspirieren sie und vor allem Siedlungen zählen zu ihren bevorzugten Motiven.

Sehr erfreulich war die Teilnahme von Lechleitner Gottlieb und besonders von Kleinheinz Alois, in Kappl liebevoll s'Loisli genannt. Beide sind in der Lebenshilfe Landeck und begeisterten mit

vielen farbenfrohen Bildern die Besucher.

Kurz Margarethe, wohnhaft in Falgenair, begann nach schwerer Krankheit mit dem Malen. Ihre Werke haben System in der Farbkomposition und eine große Aussagekraft.

Inge Deiser, die malende Krankenschwester, hat ihre alte Liebe zum Zeichnen und Malen im Paznaun wieder gefunden. Wunderschöne Blumenbilder in Acryl sind das Ergebnis.

Zauser Jennifer vom Angerhof hat sich ihr Hobby zum Beruf gemacht (Schildermalerin und Vergolderin). Sie arbeitet teilweise selbständig und malt nebenbei mit viel Erfolg.

Kerber Martina – ihr Talent reicht vom Abstrakten bis zum naturalistischen Malen. Auch die wunderschön gestalteten Altartücher in der Pfarrkirche stammen von ihr.

Besonders gefreut hat uns die Teilnahme von Josef Jehle, dem Bildhauermeister vom Ahorni. Er hat nach der Gipserlehre die Schnitzerschule

in Elbigenalp besucht. Seit 22 Jahren ist er dort Lehrer und führt seit 10 Jahren eine eigene Meisterklasse. Er arbeitet mit verschiedensten Materialien, wie Ton, Beton, Holz, Bronze und Serpentin.

Heuer leider nicht mit dabei waren: Stefan Pfund, Dietmar Wechner, Marianne Wechner, Hermann Fritz und Hubert Rudigier.

Da auch seitens der Besucher viel Lob und Anerkennung ausgesprochen wurde, und noch viele versteckte Talente in unserem Ort vermutet werden, sind weitere Ausstellungen geplant.

Also „AUF ZUM MALEN – MELDET EUCH“

Heidrun Rudigier



Sterbefälle:

Name	Wohnort	Sterbedatum
Hermann Rudigier	Plattwies 480	11.01.2006
Serafina Ladner	Schrofen 63	12.01.2006
Maria Magdalena Spiss	Haslen 18	20.01.2006
Franz Josef Juen	Holdernach 232	08.02.2006
Ernst Rudigier	Kappl 273a	17.02.2006
Hildegard Huber	Höfer Au 78	02.03.2006
Alois Wechner	Egg 95	12.03.2006
Johann Spiss	Stockach 23	20.03.2006
Elisabeth Jörg	Rauth 50	01.04.2006
Agnes Winfrieda Gander	Gasse 181	12.06.2006
Norbert Röck	Höfer Au 611	23.06.2006
Johann Partoll	Lochau 290	28.07.2006

Geburten:

Name (Eltern)	Wohnort	
Magdalena Ida Pfund (Marianne u. Christoph)	Egger Weg 311	Jänner 2006
Emma Partoll (Karoline)	Sinsen 34	Februar 2006
Fabienne Zangerle (Angelika u. Rainer)	Wiese 329	März 2006
Elina Walser (Christine)	Mahren 639	März 2006
Gritsch Armin (Brigitte u. Markus)	Unterholdernach 633	März 2006
Leonie Spiss (Siegrid u. Martin)	Außerlangesthei 45	März 2006
Vanessa Haushofer (Michaela u. Erich)	Kappl 247	April 2006
Marcel Fridolin Siegele (Franziska u. Norbert)	Platti 599	Mai 2006
Valentina Juen (Christiane u. Gerd)	Holdernach 477	Mai 2006
Simon Siegele (Elke u. Dietmar)	Untermühl 542	Mai 2006
Chiara Lenz (Sonja u. Wolfgang)	Niederhof 521	Juni 2006
Melanie Siegele (Manuela u. Manfred)	Unterbichl 166	Juni 2006
Stine Leth Zangerle (Anne u. Johann)	Bild 618	Juni 2006
Marian Juen (Nicole u. Thomas)	Lahngang 112	Juni 2006
Lena Ladner (Brigitte u. Andreas)	Schmiedsegg 642	Juni 2006
Manuel Wechner (Ramona u. Thomas)	Kappl 112	Juli 2006

Eheschließungen:

Name	Datum
Margit Kolp u. Ernst Huber	Mai 2006
Simone Jehle u. Erwin Sailer	Mai 2006
Gabriela Bujko u. Franz Rauter	Mai 2006
Monika Siegele u. Ralf Herzog	Mai 2006
Carmen Jehle u. Daniel Wuggenig	Mai 2006
Brigitte Hauser u. Wolfgang Huber	Mai 2006
Corina Jörg u. Thomas Schiechtl	Juni 2006
Alexandra Poller u. Christian Deiser	Juli 2006

Ds Älter lät schia grüaß!

Wiedr sei miar älter um a Jähr,
ma sieh't's am Gsicht und än da graua Häär,
ma gspürt's im Kreiz und in da Füaß,
dös sei vom Älter schiani Grüaß!

Und o im Kopf - ma will 's nit globa -
hät sich schua Kälch ins Hiara gschober.
Oft muaß ma salt gräd wundera sich,
wia am ds Gedächtnis lät im Stich.
I kann enk drzölle ungeniert,
wäs miar dā schua alles ischt passiert.

Vaar i in Urlaub gfähra bin,
dā isch miar gānga durch da Sinn:
I sött mei Spärbuach guat verstecka,
damit's an Dieb nit kann entdecka.
Wia i denn spatr braucht hān Galt,
dā hät miar mei Spärbuach gfahlt!
Wo hānn i's hitān, wo kannt's nu sei?
O heiliger Antonius, i bitt di, hilf miar glei!
Drfür lāss i diar a Mess denn lösa;
i hānn ds Versteck total vergessa!
Für dia heili Mess hät er miar woll halfa
müaßa -
ābr öba - ds Älter lät schia grüaß!

Im Blickpunkt dinna, dā ischt gstända
a Konzert aufspiela tia die Prjener Musikānta.
Die Prjener Musi spielt gräd sövl schia -
in dös Konzert, dā will i giah!
Wia i denn tua im Sāal drinn hocka,
bin i afzmāl ārg drschrocka! -
I hānn gwiss ds Bögleisa āngstöckt glāt,
hānn jā mei Blus no böglāt glāt,
gwiss brinnt daham schua as gānz Haus -
ei, war döcht dös Konzert bāld aus!

Vor Musi hānn i nuit mia gheart,
vāar Kummer hat i am liabschta greart!
Gott Lob, d' Fuirwehr hät nit ausrucka
müaßa.
Äbr öba, ds Älter lät schia grüaß!

Unlängst bin i in Kallr āhi kema,
hānn wölla öpas mitauha nehma.
I steah vāar dr Stellage, dr volla -
ei, wäs hānn i iaz dā wölla hola?
I greif mr än da Kopf, da dumma -
bom besta Willa - i waß es numma!
Dā wear i hāld noch amāl giah müaßa.
Schua wiedr tuat mi ds Älter grüaß!

Drauf bin i amāl zum Doktr gānga,
um für a Kopf a Medizi z' verlānga.
Ear hät miar vrschriebe glei Tabletta,
die kannta no mei Gedächtnis retta.
Äll Māargaz söll i drei drvon nehma
und in vier Wocha wiedr kema.
Nāch ,m Frühstück frāg i mi beklomma:
Hānn i woll dia Tabletta gnoma?
Jā, bin i denn iaz gānz verrückt -
am End hānn i sa schua zwāamāl
gschluckt!
Na, i gibs auf - wears globa müaßa
dass mi ds Älter lät schia grüaß!

Jā, wenn ma dā nuit ändera kann,
denn nimmt ma ds Ältwera am
gscheidschta ān.
Lāng löba möcht jā jeder geara,
nu vom Ältsei will ma nit viel heara.
A schias Älter ābr ischt - i denk -
vo inserm Hergott a Geschenk.

Gertraud Sailer, Langesthei



IMPRESSUM:

Herausgeber, Eigentümer, Verleger: Gemeinde Kappl, 6555 Kappl, Tel. +43 5445 6210, Email: gemeindezeitung@gemeinde-kappl.at
Redaktion: Bgm. Helmut Ladner, Markus Rudigier, Marko Hellings, Martina Bock, Helmuth Stark, Richard Pfeifer
Gestaltung & Grafik: Margret Siegele, Dietmar Siegele
Druck: Eggerdruck GmbH, Palmersbachweg 2, 6460 Imst
Das Blatt erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Die mit Namen versehenen Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Speichersee beim Kindergelände

Impressionen



Alte Taja



Pfarrkirche Kappl



Kappl-Höferau



Kappl-Südansicht

Fotos: Tourismusverband Paznaun/Kappl
Fotograf: Bernhard Wieland